

Thesenpapier

zum Lebenslagenbericht
„Kinder- und Jugendarmut in der Stadt Eisenach“

Impressum

Stadtverwaltung Eisenach
Stabstelle Soziale Stadt
Dezernat II

Sozialplanerin: Christin Mäder
Telefon: 0 36 91/ 670 411
E-Mail: Christin.Maeder@eisenach.de



EISENACH
DIE WARTBURGSTADT

Präambel

Das vorliegende Thesenpapier ist als zusätzliche Zusammenfassung für den Lebenslagenbericht zu Kinder- und Jugendarmut in der Stadt Eisenach entstanden und ist synonym dazu nach 6 Handlungsfeldern gegliedert. In jeder „Thesentabelle“ sind die zentralen Ergebnisse aus dem Lebenslagenbericht aufgeführt, die die entsprechende(n) These(n) begründen. Die aufgeführten Ergebnisse sind aufgrund ausführlicher Analysen entstanden. Jede These ist ein Denkanstoß dahingehend, was bei einer wirkungsvollen Armutsprävention beachtet werden muss. Um die zugrundeliegenden Zusammenhänge ausführlich zu erfassen, wird empfohlen, die entsprechenden Abschnitte im Lebenslagenbericht ergänzend hinzuzuziehen. Zur besseren Orientierung, sind daher am Anfang der Tabellen die Seiten, auf welchen die Analysen zu finden sind, angegeben.

Die Thesen sind in dieser Form noch einmal aufgeführt, da sie die Grundlage für die Erstellung der Armutspräventionsstrategie für die Stadt Eisenach bilden. Die Strategie soll konkrete Handlungsempfehlungen enthalten, wie Armutslagen in Eisenach langfristig entgegengewirkt werden. Zur besseren Erarbeitung dieser Empfehlungen sind in Zusammenarbeit mit dem projektbezogenen Begleitgremium (Projektgruppe Armutsprävention) und aufbauend auf den Thesen, inhaltliche Schwerpunkte entwickelt wurden. Die inhaltlichen Schwerpunkte sollen festlegen, welche „thematischen Oberthemen“ sich aus den Analysen des Lebenslagenberichts für die Armutspräventionsstrategie in Eisenach ergeben. Nicht zu jeder These sind Schwerpunkte entstanden, da aufgrund thematischer Wichtigkeit und Umsetzbarkeit priorisiert wurde. Da einigen Schwerpunkte an mehreren Thesen festzumachen sind, erscheinen sie teilweise doppelt pro Tabelle. Thesen, welche nicht unmittelbar zu einem Schwerpunkt geführt haben, dürfen dennoch nicht missachtet werden und müssen weiterhin Bestandteil der Diskussion um Kinder- und Jugendarmut in Eisenach bleiben. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden in einem beteiligungsorientierten Verfahren gemeinsam mit Akteuren vor Ort aufgegriffen und zu konkreten Handlungsempfehlungen (und später zu Maßnahmenideen für die Umsetzung) weiterentwickelt. Die erarbeitenden Schwerpunkte sind in diesem Dokument am Ende jeder „Thesentabelle“ aufgeführt.

Die inhaltlichen Schwerpunkte für die Armutspräventionsstrategie in Eisenach lauten zusammengefasst¹:

Familie und soziale Herkunft	<ul style="list-style-type: none"> • Familienarmut abbauen • Sensibilisierung für Armutsbedrohung
Bildung und gesellschaftliche Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungschancen gerecht verteilen • Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
Wohnen und soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Angemessener Wohnraum • Lebensqualität in der Stadt
Ökonomische Situation und Arbeitsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarkeit von Familie und Beruf • Gestaltung und Übergang ins Berufsleben
Gesundheit und Prävention	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit der Präventionsbemühungen • Seelische Gesundheit
Migration und Integration	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarkeit von Familie und Beruf • Bildung für eine nachhaltige Entwicklung • Seelische Gesundheit

¹ Das Handlungsfeld „Migration und Integration“ greift die Themen der anderen Handlungsfelder auf (z.B. Bildung, Ökonomie, etc.) und betrachtet sie spezifisch für die Lebenslage von Migranten. Aus diesem Grund sind für das Handlungsfeld keine eigenen inhaltlichen Schwerpunkte erarbeitet wurden, sondern die Schwerpunkte aus den anderen Handlungsfeldern werden bezogen auf Migration noch einmal bearbeitet

Handlungsfeld 1: Familie und soziale Herkunft

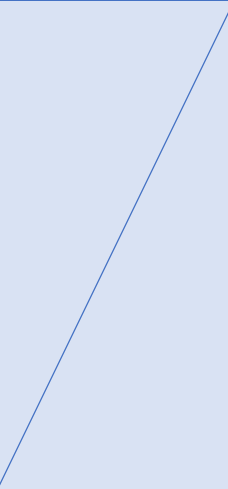
Seite	Zentrale Ergebnisse	Thesen	Inhaltliche Schwerpunkte
22-23	<p>Kinderreiche Familien, so zeigen es Vergleichsstudien, sind tendenziell häufiger von Armut betroffen, als Familien ohne oder mit nur 1 Kind.</p> <p>10,4% der Eisenacher Haushalte besteht aus 3 oder mehr Kindern. Die meisten Mehrkindfamilien leben im unmittelbaren Stadtzentrum.</p>	<p><u>These 1.1:</u> Bei der Planung von Maßnahmen zur Unterstützung von Mehrkindfamilien ist in Eisenach deren räumlicher Bezug im unmittelbaren Stadtzentrum und der Südstadt zu beachten.</p>	
23-25	<p>Rund 21,4% der Eisenach Kinder unter 18 Jahren lebt in einer einkommensschwachen Familie mit mindestens 1 arbeitslosen Elternteil.</p> <p>Die Mehrheit von Kindern unter 18 Jahren, die in einer Bedarfsgemeinschaft lebt, hat mindestens einen langzeitarbeitslosen Elternteil, 71,0% davon sind Bedarfsgemeinschaften mit 2 Kindern.</p> <p>In Eisenach ist das Risiko für unter 3 Jährige in eine Bedarfsgemeinschaft aufzuwachsen am höchsten (24,1%).</p> <p>Ein finanziell problematischer Hintergrund der Familie hemmt Kinder durch oftmals eingeschränkte soziale und kulturelle Bildungserfahrungen in ihrer individuellen Entwicklung. Die Inanspruchnahme frühkindlicher informeller Bildungsangebote kann dies abmildern.</p> <p>Es liegen für Eisenach keine spezifischen Informationen zur Inanspruchnahme frühkindlicher informeller Bildungsangebote² vor.</p>	<p><u>These 1.2:</u> Da in Eisenach Kinder bis 6 Jahre besonders stark von Armut bedroht sind, sind Unterstützungsangebote im Bereich der frühkindlichen informellen Bildung eine wirkungsvolle Armutsprävention.</p> <p><u>These 1.3:</u> Die Förderung frühkindlicher informeller Bildung ist deshalb so wirksam, weil sie eine direkte Förderung der motorischen und sozialen Fähigkeiten eines Kindes sowie eine indirekte Förderung durch Stärkung der elterlichen Kompetenz bei sozial schwachen Familien ist.</p> <p><u>These 1.4:</u> Die Stärkung der Faktoren, die Kompetenzen zum besseren Umgang mit Benachteiligungssituationen ausbilden (Resilienz), muss im Sinne der Armutsprävention auch eine kommunale Aufgabe sein.</p>	Familienarmut abbauen
25-28	<p>Die Mehrheit der Alleinerziehenden Haushalte in Eisenach versorgt 1 Kind (72,8%). Die, die mehr als 2 Kinder zu versorgen haben, befinden sich häufiger im Langzeitarbeitslosenbezug (>77 %).</p> <p>Bei 37,2% der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren in Eisenach, muss der Alleinerziehende seinen Verdienst durch SGB II Leistungen aufstocken, die Mehrheit davon sind Frauen. Deutschlandweite Studien zeigen, dass 20% der Kinder</p>	<p><u>These 1.5:</u> Personen, die bspw. im Niedriglohsektor tätig sind, und ihr Einkommen durch SGB II Leistungen aufstocken, müssen alternative Fördermöglichkeiten entwickelt werden, da diese oftmals über der Bemessungsgrenze bestimmter Unterstützungsmöglichkeiten liegen.</p>	Familienarmut abbauen

² Frühkindliche informelle Bildungsangebote umfassen Angebote die außerhalb von Grippe oder Kita für Kinder von 0 bis 6 Jahre angeboten werden, wie bspw. Babyschwimmen, Krabbelgruppe, Turnen. Informelle Bildung bezeichnet die Inanspruchnahme von Angeboten in nicht institutionellen Einrichtungen (bspw. in einem Verein). Der Besuch der Schule/Berufsschule umfasst demgegenüber den Bereich der formellen Bildung.

	mit alleinerziehenden Eltern, die nur einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, in dauerhaften Armutslagen leben.		
28-29	<p>In Eisenach steigen der allgemeine Beratungsanspruch und die Inanspruchnahmen von Unterstützungsleistungen (z.B. Hilfen zur Erziehung) deutlich an.</p> <p>Die Zielgruppe derer, die in Eisenach am häufigsten Hilfen zur Erziehung in Anspruch nehmen, ist aktuell nicht bestimmbar.</p>	<p><u>These 1.6:</u> Die Stärkung der eigenen Erziehungsverantwortung durch bspw. Hilfen zur Erziehung, ist nicht nur für benachteiligte Menschen eine vielseitig wirkende Prävention.</p>	<p>Familienarmut abbauen</p>
29-35	<p>Die Jugendbefragung 2018 als repräsentative Umfrage zeigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • dass in Eisenach bei Kindern aus Mehrkindfamilien der Verzicht auf Aktivitäten die zusammen in kleinen Gruppen ausgeführt werden, stärker wiegt als der Verzicht auf Aktivitäten der informellen Bildungseinrichtungen. • dass bei Kindern von alleinerziehenden Eltern der Verzicht auf Aktivitäten in informellen Bildungseinrichtungen stärker auffällt. • dass sich bezüglich des Verzichts auf bestimmte Güter bei allen betrachteten Risikogruppen vorrangig Verzichtserfahrungen beim Kauf von Materialien für Vereinsmitgliedschaften oder Hobbys nachweisen lassen. • dass bei Kindern mit mindestens einem erwerbslosen Elternteil kaum eine Verzichtskategorie bei Aktivitäten ungewöhnlich hoch ausfällt. • dass bei Kindern mit mindestens einem Elternteil in einem „einfachen“ Angestelltenverhältnis (keine Führungsposition oder Beamtenstatus) bei fast allen Aktivitäten ein erhöhter Verzicht zu verzeichnen ist. 	<p><u>These 1.7:</u> Die Ergebnisse der Jugendbefragung zeigen, dass Benachteiligung bezüglich der materiellen Dimension von Armut für Eisenach weniger nachweisbar ist.</p> <p><u>These 1.8:</u> Die Ergebnisse der Jugendbefragung spezifizieren, dass eine Förderung für benötigte Materialien und Ausrüstungen zur Ausübung informeller Angebote für benachteiligte Familien nötig ist.</p> <p><u>These 1.9:</u> Armutslagen kommen bei Kindern aus Mehrkindfamilien muss aufgrund der höheren Verzichtserfahrungen in Eisenach höher eingeschätzt werden, als die von Kindern Alleinerziehender.</p> <p><u>These 1.10:</u> Das Phänomen von Armut trotz Erwerbsarbeit (working poor) kann in Eisenach als zunehmende Bedrohung für Armutslagen hervorgehoben werden.</p> <p><u>These 1.11:</u> In Eisenach besteht systematische Benachteiligung nicht nur bei typischen Armutsriskogruppen wie bspw. Arbeitslosen.</p>	<p>Sensibilisierung für Armutsbedrohung</p>

Handlungsfeld 2: Bildung und gesellschaftliche Teilhabe

Seite	Zentrale Ergebnisse	Thesen	Inhaltliche Schwerpunkte
41-43	<p>Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets werden in Eisenach vermehrt von SGB II Leistungsempfängern in Anspruch genommen (64,7%). Am Häufigsten werden Zuschüsse für die Mittagsversorgung, am geringsten für individuelle Lernförderung, beantragt.</p> <p>Beantragte Leistungen über den Eisenacher Bildungsfond nehmen zu. Das Leistungsspektrum ist individuell und vielseitig. Es werden vorrangig Einzelmaßnahmen gefördert.</p>	<p><u>These 2.1:</u> Individuelle kommunale Lösungsansätze, wie der Eisenacher Bildungsfond, können in hohem Maße Benachteiligung entgegenwirken und gleichen auftretende Lücken bei den Hilfeleistungen für Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe aus.</p>	<p>Bildungs- chancen gerecht gestalten</p>
43-44	<p>Die Inanspruchnahme der verfügbaren Kindergartenplätze steigt in den letzten 2 Jahren in Eisenach wieder merklich an.</p>	<p><u>These 2.2:</u> Für eine wirkungsvolle Armutsprävention braucht es Förderangebote die vor allem von benachteiligten Kindern so früh wie möglich wahrgenommen werden können.</p>	<p>Bildungs- chancen gerecht gestalten</p>
44-45	<p>In Eisenach treten die meisten Schüler in ein staatliches Gymnasium über.</p>	<p><u>These 2.3:</u> Im Kontext formaler Bildungseinrichtungen entsteht deutlich weniger soziale Benachteiligung als beim Zugang zu informellen Bildungsangeboten, weshalb der kommunale Fokus auf informelle Bildung gerichtet werden sollte.</p>	
45-47	<p>Für Eisenach liegen aktuell nur Daten zur aktiven Schulverweigerung in Form von unentschuldigten Fehltagen vor, jedoch keine zu passiver Schulverweigerung.</p> <p>An berufsbildenden Schulen fallen die unentschuldigten Fehlitage von 21 bis über 40 Tagen höher aus als an allgemeinbildenden Schulen.</p> <p>Für Eisenach können Gründe für Schulverweigerung und dem drohenden nicht-Bestehen des Schulabschlusses nicht genau bestimmt werden.</p>	<p><u>These 2.4:</u> Aktive und passive Schulverweigerung müssen im Kontext von Armutsprävention beachtet werden, da sie für Jugendliche das Risiko in Armutslagen zu geraten entscheidend erhöhen.</p>	<p>Bildung für eine nachhaltige Entwicklung</p>

<p>47-50</p>	<p>Die Ergebnisse der Jugendbefragung zeigen,</p> <ul style="list-style-type: none"> dass die meisten der befragten Schüler studieren wollen. 39,0% davon haben Eltern, die in einer leitenden Führungsposition, selbstständig oder in einem Beamtenverhältnis sind, 51,4% haben Eltern in einem „einfachen“ Arbeitsverhältnis. dass die meisten Schüler, die eine Berufsausbildung beginnen wollen, mindestens ein Elternteil in einem Angestelltenverhältnis hat (54,0%). <p>Lehrlingsgehälter in Thüringen liegen vor allem bei handwerklichen Berufen vermehrt unterhalb der Armutgefährdungsquote für Einpersonenhaushalte.</p>	<p><u>These 2.5:</u> Unterstützungsangebote für einkommensschwache Auszubildende müssen sich an dem finanziellen Belastungsfaktoren für Mobilität, Miete oder Freizeitgestaltung orientieren.</p>	
<p>50-53</p>	<p>Kinder und Jugendliche in Eisenach sind vermehrt in Sportvereinen eingetragen. Der größte Anteil davon sind 14 bis 18 Jährige.</p> <p>Vereinsbesuche bei 0 bis 6 Jährigen fallen in Eisenach deutlich geringer aus.</p> <p>Die Jugendbefragung zeigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> dass die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen Angebote bevorzugen, bei denen sie mitbestimmen oder selbst entscheiden können, was gemacht wird. Angebote mit sportlicher Betätigung waren am zweitwichtigsten, künstlerisch/ musikalische Angebote am dritt wichtigsten. dass es den meisten befragten Schülern wichtig ist, dass Freizeitangebote möglichst kostengünstig und zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sind. <p>Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre sind in Eisenach deutlich weniger ehrenamtlich tätig als Ältere ab 65 Jahren.</p>	<p><u>These 2.6:</u> Die Wichtigkeit der Förderung informeller Bildungsangebote im frühkindlichen Bereich bestätigt sich in diesem Handlungsfeld, weil deutlich weniger Kinder unter 6 Jahren an Vereinsaktivitäten teilnehmen.</p> <p><u>These 2.7:</u> Armutsgefährdete Kinder und Jugendliche müssen dabei unterstützt werden auch die Angebote wahrzunehmen, auf die sie verzichten, weil sie zu kostenintensiv sind.</p> <p><u>These 2.8:</u> Für benachteiligte Kinder und Jugendliche kann die Heranführung an ein Ehrenamt einen Ausgleich für fehlende soziale Teilhabe bieten.</p> <p><u>These 2.9:</u> Bei der Entwicklung von Angeboten für Kinder und Jugendliche muss aufgrund der eingeschränkten Mobilität, verstärkt der Faktor der leichten Erreichbarkeit im Vordergrund stehen.</p>	<p>Bildung für eine nachhaltige Entwicklung</p>

53-55	<p>Die Jugendbefragung zeigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> dass fast die Hälfte der befragten Schüler angab, kein Interesse an Jugendclubs zu haben. dass sich nur rund 3% der Schüler bei Problemen einem Schulsozialarbeiter vertrauen. Allerdings sagt die Einschätzung über Vertrauenspersonen nichts über die Qualität der Arbeit von Schulsozialarbeitern aus bzw. über die tatsächliche Inanspruchnahme. <p>Schulsozialarbeit ist flächendeckend an jeder Schule in Eisenach vorhanden. Angebote der Jugendarbeit bieten für benachteiligte Kinder eine kostenlose bzw. kostengünstige Alternative für ansonsten möglicherweise fehlende Freizeitaktivitäten (z.B. Musikschule).</p>	<p><u>These 2.10:</u> Jugend- und Jugendsozialarbeit muss als wichtiges Bindeglied zwischen Akteuren der formalen und informellen Bildungseinrichtungen im kommunalen Kontext gestärkt werden.</p> <p><u>These 2.11:</u> Jugend- und Jugendsozialarbeit kommt eine besondere Rolle bei der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu, da sie im informellen Bildungsbereich Teilhabe absichert.</p> <p><u>These 2.12:</u> Schulsozialarbeit übernimmt für die Kommune resilienzfördernde und präventive Aufgaben.</p> <p><u>These 2.13:</u> Für die Umsetzung einer Strategie gegen Kinder- und Jugendarmut in der Stadt Eisenach, ist Jugend- und Jugendsozialarbeit unerlässlich.</p>	<p>Bildung für eine nachhaltige Entwicklung</p>
-------	---	---	--

Handlungsfeld 3: Wohnen und soziale Infrastruktur

Seite	Zentrale Ergebnisse	Thesen	Inhaltliche Schwerpunkte
60-61	<p>In Eisenach leben die meisten Kinder zwischen 0 bis 11 Jahren sowie die meisten Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren im Planungsraum 1.</p> <p>Die meisten jungen Erwachsenen zwischen 18 und 21 Jahre wohnen hingegen im Planungsraum 4.</p>	<p><u>These 3.1:</u> Ballung junger Menschen in günstigen Wohngebieten im Nord-Westen Eisenachs, verstärkt die vermutete Armutslage von Auszubildenden (Vgl. Handlungsfeld 2).</p>	<p>Angemessener Wohnraum</p>

<p>61-63</p>	<p>Belastung durch Miete beträgt >20% des monatlichen Einkommens pro Haushalt in Eisenach.</p> <p>Von allen kreisfreien Städten in Thüringen sind in den letzten 5 Jahren in Eisenach die Mieten am stärksten gestiegen.</p> <p>Steigende Sanierungen und die damit meist verbundene Mieterhöhung bedingen in Eisenach zusätzlich die erhöhte Mietpreisbelastung.</p> <p>Segregierte Wohnquartiere können aktuell in Eisenach nicht ausgemacht werden, dennoch besteht eine wachsende Gefahr für die Wohngebiete im Planungsraum 4 (besonders Nordplatz).</p>	<p><u>These 3.2:</u> Armutsgefährdete Menschen werden in Wohngebiete mit vergleichsweise günstigen Miete gedrängt und es besteht die Gefahr von sozialer Konzentration.</p> <p><u>These 3.3:</u> Durch eine gezielte Untersuchung von auftretenden Belastungsfaktoren, die Segregation begünstigen, sowie die Entwicklung geeigneter Gegenmaßnahmen, kann langfristig die Entstehung eines „sozialen Brennpunkts“ verhindert werden.</p> <p><u>These 3.4:</u> Die Belastung durch hohe Mieten und Nebenkosten ist deshalb so pressant, weil die Versorgung mit Wohnraum ein existenzielles Bedürfnis ist, welches Vorrang vor bspw. Bildung oder der Freizeitgestaltung hat.</p>	<p>Angemessener Wohnraum</p>
<p>63-66</p>	<p>Die meisten günstigen Mietwohnungen sind aufgrund des großen Plattenbaubestands im Nord-Westen Eisenachs und der Thälmannstraße vorhanden.</p> <p>Dennoch ist laut Wohnungsmarktprognose der Stadt Eisenach aktuell noch genug Wohnraum im preiswerten Segment vorhanden.</p> <p>Die Absicherung von Wohnraum als Existenzgut „für alle“ ist im Sinne der Daseinsvorsorge kommunale Aufgabe. Kommunale Wohnungsbauunternehmen sind Instrument, um die Versorgung mit angemessenen Wohnraum für die Bevölkerungsgruppen, die sich nicht aus eigener Kraft versorgen können, zu gewährleisten.</p> <p>Anstieg der Nebenkosten belastet Haushalte stärker als Mietpreiserhöhung.</p> <p>Der thüringenweite Vergleich zeigt, dass die Anzahl der Haushalte mit Wohngeld in Eisenach zu den niedrigsten in Thüringen zählt.</p>	<p><u>These 3.5:</u> Die Gefahr von Segregationseffekten wird durch die aktuelle KdU-Richtlinie für Eisenach verstärkt.</p> <p><u>These 3.6:</u> Es gibt eine wachsende Gefahr, dass in Eisenach bezahlbarer Wohnraum für sozial Benachteiligte in den nächsten Jahren knapp wird.</p> <p><u>These 3.7:</u> Sozialer Wohnungsbau soll nicht dort vorangetrieben werden, wo ohnehin bereits die Mehrheit sozial Schwacher konzentriert ist, sondern soll im Sinne einer gezielten Durchmischung stattfinden.</p> <p><u>These 3.8:</u> Bezogen auf den Versorgungsauftrag kommunaler Wohnungsbauunternehmen muss die Stadtverwaltung Eisenach enger mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (SWG) zusammenarbeiten.</p>	<p>Angemessener Wohnraum</p>

66	<p>Die Jugendbefragung zeigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> dass 12,0% der Kinder mit mindestens einem arbeitslosen Elternteil angab, dass sie zu Hause nicht ausreichend Platz für sich selbst haben und ihnen das Wohngebiet in dem sie wohnen Probleme bereitet. dass 8,0% der Schüler aus Mehrkindfamilien erklärte keinen Ort zu haben, an dem sie in Ruhe ihre Hausaufgaben erledigen können. <p>Aufgrund der Ergebnisse der Jugendbefragung kann in Eisenach aktuell noch nicht von einem übermäßigen Problem durch beengten Wohnraum ausgegangen werden.</p>	<p><u>These 3.9:</u> Steigende Mieten wirken sich auch auf Kinderarmut aus, da sie Familien zwingen in Wohnungen mit weniger Wohnfläche zu ziehen und Kindern dort oftmals nicht genug Raum z.B. zum ruhigen Lernen haben.</p> <p><u>These 3.11:</u> Für Eisenach besteht zukünftig die Gefahr, dass sich zu wenig angemessener Wohnraum negativ auf das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen auswirkt.</p>	
67	<p>Die Anzahl der kriminellen Delikte durch Jugendliche unter 21 Jahren steigt leicht in Eisenach an.</p> <p>In Eisenach gibt es bisher keine raumbezogene Kriminalitätsstatistik, um eine Verbindung zu möglichen Segregationseffekten herstellen zu können.</p> <p>Jugendliche werden deutlich häufiger Opfer von als Gewalt als selber Täter. In der Jugendbefragung gaben 12,4% aller Befragten an, manchmal Probleme mit Gewalt im Alltag zu haben.</p>	<p><u>These 3.12:</u> Wohnquartiere, die aktuelle steigende Gefahr von Segregation aufzeigen, können bspw. durch höhere Kriminalitätsraten selbst zu einem Ort der Exklusion werden.</p> <p><u>These 3.13:</u> Benachteiligte Wohnquartiere besitzen eine geringere Integrationskraft, da die ansässigen Bewohner mit den Folgewirkungen von Ausgrenzung überfordert sind (überforderte Nachbarschaft).</p>	<p>Angemessener Wohnraum</p>

68-69	<p>Der Prozess der Segregation aufgrund der Schulsituation stellt eine sehr ernste Gefährdung der kulturellen und sozialen Integration dar. „Schulsegregation“ kann das Bild eines Quartiers zusätzlich negativ beeinflussen.</p> <p>Die Ergebnisse der Jugendbefragung zeigen, dass die Wichtigkeit, Freizeitangebote zu Fuß erreichen zu können, sehr hoch eingeschätzt wurde.</p> <p>Öffentlicher Nahverkehr kann Mobilität von Kindern und Jugendlichen bei den Freizeitaktivitäten gewährleisten, die nicht zu Fuß erreichbar sind.</p> <p>Monatsticket des ÖPNV Eisenach übersteigt jedoch den dafür vorgesehenen Regelsatz für Kinder im SGB II Bezug.</p> <p>Der Eisenach Stadtpass enthält aktuell keine Ermäßigungen im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs.</p>	<p><u>These 3.13:</u> Es besteht für Eisenach die Gefahr, dass durch die freie Schulortwahl Effekte von „Schulsegregation“ begünstigt werden und sich das wiederum negativ auf betreffende Stadtteile auswirkt.</p> <p><u>These 3.14:</u> Eingeschränkte Mobilität im Stadtgebiet ist ein Aspekt, der Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen aus armutsgefährdeten Familien zusätzlich bedingt.</p> <p><u>These 3.15:</u> Der Eisenacher Stadtpass gilt als Instrument kommunaler Armutsprävention und kann in dieser Funktion soziale Teilhabe ermöglichen.</p>	<p>Lebensqualität in der Stadt</p>
-------	---	--	---

Handlungsfeld 4: Ökonomische Situation und Arbeitsmarkt

Seite	Zentrale Ergebnisse	Thesen	Inhaltliche Schwerpunkte
74-77	<p>Kinder können, wenn sie im SGB II Bezug aufwachsen, bis zu einem bestimmten Alter ihrer Situation nicht aus eigener Kraft entkommen. Bleiben sie selbst geringqualifiziert und bildungsfern, vererbt sich die Armut weiter.</p> <p>Immer mehr Alleinerziehende sind in Eisenach unter den Teilnehmern Arbeitsmarktfördernder Maßnahmen.</p> <p>Gering Qualifizierte Frauen haben auf dem Arbeitsmarkt besonders schlechte Chancen, die sich weiter verschlechtern, wenn sie zusätzlich keinen Schulabschluss besitzen und/oder Alleinerziehend sind.</p> <p>Die Zahl der Mädchen ohne Schulabschluss steigt in Eisenach 2017/18 leicht an.</p>	<p><u>These 4.1:</u> Die Gefahr von Armutsvererbung besteht bei Kindern von Alleinerziehenden besonders dann, wenn es sich um eine alleinerziehende Bedarfsgemeinschaft handelt und die Kinder eine geringe Qualifizierung erreichen (Vgl. siehe Schulverweigerung).</p> <p><u>These 4.2:</u> Da Frauen häufiger von verfestigter Armut betroffen sind, wenn sie keinen Schulabschluss oder keine Ausbildung nachweisen können, gehören sie als weitere besonders armutsgefährdete Gruppe in den Fokus der kommunalen Aufmerksamkeit.</p>	<p>Vereinbarkeit von Familie und Beruf</p>


78-80	<p>Die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter zwischen 15 und unter 25 Jahren steigt in Eisenach an, zeitgleich wächst in dieser Gruppe auch die Zahl der geringfügig Entlohnten. Am stärksten wächst sogar die Gruppe der ausschließlich geringfügig entlohnten Jugendlichen.</p> <p>Die Jugendarbeitslosenquote schwankt stark, kann in den letzten 2 Jahren aber als leicht steigend zusammengefasst werden.</p> <p>Die Personen, die aus einer Ausbildung oder aus einer anderen Maßnahme kommen, treten am zweithäufigsten ins SGB II über (mit zugleich steigender Tendenz).</p> <p>Die erhöhten Zahlen bei Zugängen ins SGB II aus einer Ausbildung heraus spricht dafür, dass entweder viele Jugendliche nach der Ausbildung keine Anstellung finden oder ihre Ausbildung abgebrochen haben.</p>	<p><u>These 4.3:</u> Die Zahl der geringfügig entlohnten Jugendlichen steigt in Eisenach deutlich an, was wiederum diese Gruppe als besonders armutsgefährdet identifiziert.</p> <p><u>These 4.4:</u> Geringfügige Entlohnung verstärkt die Gefahr sozialer Ausgrenzung und bedingt einen geringen Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten.</p> <p><u>These 4.5:</u> In Eisenach können für Jugendliche problematische Übergänge ins Berufsleben als armutsgefährdender Faktor herausgestellt werden.</p> <p><u>These 4.6:</u> Die steigende Anzahl geringfügiger Entlohnung bei Jugendlichen unter 25 Jahren kann als Auswirkung dieses problematischen Übergangs gesehen werden.</p> <p><u>These 4.7:</u> Geringfügige Entlohnung oder Arbeitslosigkeit nach der Ausbildung verstärken bei Jugendlichen die Gefahr von verfestigten Armutslagen und Langzeitarbeitslosigkeit.</p>	<p>Gestaltung und Übergang ins Berufsleben</p>
80-81	<p>Für Jugendliche unter 20 Jahren kann für Eisenach keine Überschuldungsproblematik dokumentiert werden. Die Fallzahlen bei 20 bis 30 Jährigen fallen ebenfalls sehr gering aus.</p> <p>Es gibt zudem in Eisenach viele Beratungsfälle bei Personen mit Realschulabschluss und mit Berufsausbildung.</p>	<p><u>These 4.8:</u> In Eisenach zeigt sich, dass Überschuldung nicht vorrangig bei bildungsfernen und armutsgefährdete Risikogruppen auftritt, weshalb Maßnahmen zur Schuldenprävention über alle Ziel- und Altersgruppen hinweg abgedeckt werden müssen.</p>	

Handlungsfeld 5: Gesundheit und Prävention

Seite	Zentrale Ergebnisse	Thesen	Inhaltliche Schwerpunkte
84-85	<p>Bei bildungsfernen und benachteiligten Familienhäusern findet sich im Alltag, so zeigen es deutschlandweite Vergleichsstudien, weniger gesundheitliches Verhalten.</p> <p>Körperliche Gesundheit, eine ausgewogene Ernährung sowie ausreichend Bewegung sind wichtiger Bestandteil für Konzentrations- und Leistungsfähigkeit beim Kind. Sie tragen daher maßgeblich auch zum Lernerfolg bei.</p> <p>Im Zuge der Schuleingangsuntersuchung zeigen sich in Eisenach mehr Fälle von Unterernährung bei Kindern als Übergewicht.</p>	<p><u>These 5.1:</u> Untergewicht als Folge von Mangel- und Fehlernährung bei Kindern kann zu Einschränkungen in der Entwicklung und bei der Konzentrationsleistung führen, als Folge erzielen diese Kinder u. a. schlechtere Ergebnisse in der Schule.</p>	<p>Nachhaltigkeit der Präventionsbemühungen</p>
86-89	<p>Weitere Daten der Schuleingangsuntersuchung können aktuell beim Gesundheitsamt nicht eingesehen werden.</p> <p>Thüringenweite Auswertungen der Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung zeigen jedoch einen Anstieg bei Auffälligkeiten in der Motorik und der Koordination, bei Sprech-, Sprach- und Stimmstörungen sowie einen Anstieg der Fallzahlen zu Entwicklungsrückständen.</p> <p>Rückkopplungen zwischen sozialer Herkunft und gesundheitlichen Auffälligkeiten, die im Zuge der Schuleingangsuntersuchung gefunden werden, sind aktuell nicht möglich.</p>	<p><u>These 5.2:</u> Die Daten der Schuleingangsuntersuchung bieten wichtige Erkenntnisse, um vermehrt auftretende Fehlentwicklungen bspw. im Bereich der Motorik oder des Lernverhaltens so früh wie möglich zu erkennen.</p> <p><u>These 5.3:</u> Die Rückkopplung der Daten der Schuleingangsuntersuchung mit der sozialen Herkunft der Kinder, lassen wichtige Schlüsse auf den allgemeinen Entwicklungsstand zu.</p> <p><u>These 5.4:</u> Der präventive Gedanke ist im Gesundheitsbereich ein gängiger Handlungsansatz, der in dieser Form auch in andere Handlungsfelder übertragen sowie lückenlos und so früh wie möglich im kommunalen Kontext beachtet werden muss.</p>	<p>Nachhaltigkeit der Präventionsbemühungen</p>

<p>89-90</p>	<p>Armutslagenbelasten Kinder und Jugendliche nicht nur hinsichtlich schlechter Ernährung oder bezüglich sprachlicher und motorischer Entwicklungsdefizite. Eine Vielzahl von Betroffenen leidet auch unter psychischen Belastungen wie bspw. Ängsten oder Stress.</p> <p>Es besteht ein nachgewiesener Zusammenhang zwischen Intensität und Dauer von Armutslagen und dem Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Insgesamt 40,7% aller befragten Schüler gaben in der Jugendbefragung an, sich manchmal Sorgen über oder sogar große Probleme mit ihrer Gesundheit zu haben (7,6% davon haben mindestens ein arbeitsloses Elternteil).</p> <p>Die Gesundheitsförderung bietet die Möglichkeit gesundheitliche Ungleichheiten und armutsbedingte Risiken für Mädchen und Jungen zu verringern. In Eisenach gibt es bereits ein großes Netzwerk von Akteuren der Gesundheitsförderung.</p>	<p><u>These 5.5:</u> Gesundheitliche Folgen und psychische Belastungen ausgelöst durch Armutslagen, können bei Kindern und Jugendlichen in Eisenach, als wahrscheinlich eingestuft werden.</p>	<p>Seelische Gesundheit</p>
<p>91</p>	<p>Ein deutlicher Zusammenhang zeigt sich auch bei gesundheitlichen Problemen und Arbeitslosigkeit.</p> <p>In den letzten 5 Jahren gab es in Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung in Eisenach ein Anstieg von psychischen und gesundheitlichen Auffälligkeiten bei Langzeitarbeitslosen um teilweise >25,0%.</p>	<p><u>These 5.6:</u> Die Zunahme von psychischen und gesundheitlichen Belastungen bei Arbeitslosen, macht unmittelbare Auswirkung auf die Kinder der Betroffenen sehr wahrscheinlich.</p>	<p>Seelische Gesundheit</p>

Handlungsfeld 6: Migration und Integration

Seite	Zentrale Ergebnisse	Thesen	Inhaltliche Schwerpunkte
<p>95-97</p>	<p>Seit 2015 gibt es in Eisenach vermehrt Zuzug von geflüchteten Personen aus dem arabischen Raum. Daten zur Einschätzung der sozialen Lage von Flüchtlingskindern und Jugendlichen liegen nur marginal vor.</p>	<p><u>These 6.1:</u> Räumliche Konzentration von Migranten muss verhindert werden, um Segregationseffekten vorzubeugen.</p>	

	<p>Die meisten Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund leben im Planungsraum 4. Diese Mehrheit deutete auf wachsende räumliche Konzentration von Ausländern in diesen Wohngebieten hin.</p> <p>Die größte Gruppe von junger Menschen mit Migrationshintergrund sind 0 bis unter 16 Jahre alt.</p> <p>Die Mehrheit der Haushalte von Personen mit Migrationshintergrund haben keine Kinder oder maximal ein Kind.</p>	<p><u>These 6.2:</u> Vererbungsmuster von Armut muss vor allen bei Migranten verhindert werden, da bei diesen der familiäre Zusammenhalt als sehr ausgeprägt angenommen werden muss.</p>	
97-99	<p>Die meisten jungen Menschen mit Migrationshintergrund leben weniger als 4 Jahre in Eisenach und gelten aufgrund ihrer geringen Aufenthaltsdauer als armutsgefährdet.</p> <p>Syrische Einwanderer sind besonders häufig von Armut betroffen. Von Eisenacher Akteuren der Flüchtlingshilfe werden sie zugleich aber als sehr zukunftsorientiert wahrgenommen.</p> <p>57,0% der Personen im SGB II Bezug haben in Eisenach einen Migrationshintergrund, darunter viele Kinder bis 18 Jahre.</p> <p>39,0% der 15- unter 25 Jährigen mit Migrationshintergrund beziehen Leistungen nach dem SGB II.</p> <p>48,3% der Kinder mit Migrationshintergrund gehen in eine Kindertageseinrichtung.</p>	<p><u>These 6.3:</u> Die Armutsgefährdung von Kindern mit Migrationshintergrund, die zusätzliche in Familien mit SGB II Bezug leben, muss als besonders hoch eingeschätzt werden.</p>	<p>Vereinbarkeit von Familie und Beruf</p>
99-105	<p>Von allen Flüchtlingskindern, die eine Schule in Eisenach besuchen, haben 72,1% einen DaZ-Förderbedarf (DaZ=Deutsch als Zweitsprache), die meisten davon sind in Grundschulen.</p> <p>Nicht in jeder Schule in Eisenach besuchen alle Schüler für die ein Daz-Förderbedarf angegeben wird, einen DaZ-Kurs. Auch dies betrifft im Wesentlichen die Grundschulen.</p> <p>Das Unterstützungssystem zur sozialen und beruflichen Integration von Geflüchteten ist in Eisenach gut aufgestellt, auch wenn Flüchtlinge einige Hilfeangebote nicht In Anspruch nehmen (z.B. Hilfen zur Erziehung).</p>	<p><u>These 6.4:</u> Die fehlende Bedarfsdeckung von DaZ-Unterricht für alle Kinder mit Förderbedarf muss durch andere Maßnahmen ausgeglichen werden, da das Erlernen der deutschen Sprache für Migranten als oberste Priorität zur Armutsprävention gilt.</p>	

105	<p>Der Zugang zu Freizeitangeboten im informellen Bildungsbereich sowie in formelle Bildungseinrichtungen wie die Kita, fällt für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien besonders schwer (vgl. Handlungsfeld 1).</p> <p>Die Jugendbefragung zeigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • dass 72,0% der Kinder, die an der Jugendbefragung teilgenommen haben und mindestens ein Elternteil mit Migrationshintergrund haben, kostenlose Angebote wichtig bis sehr wichtig finden. • dass der Verzicht auf Güter bei Kindern mit Migrationshintergrund deutlich stärker ins Gewicht fällt, als bei anderen armutsgefährdeten Gruppen. • dass der Verzicht auf Aktivitäten nicht so hoch ist, wie der auf Güter, aber dennoch im direkten Vergleich zu anderen armutsgefährdeten Gruppen höher ausfällt. • dass 84,0% der Befragten es als wichtig bis sehr wichtig empfindet, Angebote zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen zu können. • dass 47,0% der Schüler mit mindestens einem nicht in Deutschland geborenen Elternteil große Probleme mit Langeweile in der Freizeit haben. 	<p><u>These 6.5:</u> Bei Kindern mit Migrationshintergrund sind Faktoren materieller Armut deutlicher ausgeprägt, weshalb sie eher in finanzielle Armutslagen geraten.</p> <p><u>These 6.6:</u> Die Inanspruchnahme von informellen Bildungsangeboten muss bei ausländischen Kindern weiter gestärkt werden, weil es bei dieser Gruppe noch stärker als Schlüssel zu sozialer Teilhabe gilt.</p> <p><u>These 6.7:</u> Eingeschränkte Mobilität führt bei Migranten noch stärker zu Ausgrenzung, als bei anderen armutsgefährdeten Gruppen.</p>	<p>Bildung für eine nachhaltige Entwicklung</p>
106-107	<p>Deutschlandweite Vergleichsstudien zeigen, dass in 40% der Fälle psychische Belastungen bei Flüchtlingen aufgrund von Traumata auftreten. Auch in Eisenach treten vermehrt Fälle mit traumatischer Erfahrung auf.</p>	<p><u>These 6.8:</u> Psychische Belastungen bei Flüchtlingen sind ein zusätzliches Hemmnis bei der Integration und muss stärker beachtet und behandelt werden.</p>	<p>Seelische Gesundheit</p>